



## Pinakothek der Moderne und City Point: Zweierlei Kuppel in München und Nürnberg

### Die Kuppel ist zurück

Es ist wieder da, meist in Glas, Stahl und Beton, das Architekturelement, dessen ältestes erhaltenes Exemplar das Pantheon in Rom zierte: Die Kuppel. Am häufigsten tritt sie aber nicht so spektakulär wie Sir Norman Fosters begehbare Glasei für den Berliner Reichstag auf, sondern als weniger hervorragende Lichtkuppel. Daß auch diese Spezies ihre eigenen ästhetischen Reize haben kann und übergreifend trendy ist, beweisen folgende Fotos aus einem Museen- und einem Konsumtempel in den *RIJO*-Städten München und Nürnberg.

### München: Braunfels' Himmelsrad

Die Pinakothek der Moderne in der Barerstraße bricht weiterhin alle Rekorde. Seit ihrer Eröffnung im September 2002 übertrifft das größte Museum Deutschlands selbst die optimistischsten Erwartungen. Vergessen sind die Querelen während der Bauphase (Stichwort: "Museum für angewandtes Chaos") und die Kostenexplosion um rund 18 auf 121 Millionen Euro.



**Spinnennetz, Speichenrad, himmlisches Auge: Die Lichtkuppel der Pinakothek der Moderne als Projektionsfläche für freie Assoziationen**

(Foto: Susanne Rieger)

Unablässig strömen die Besucher(innen) in die von ihrem Architekten Stephan Braunfels so genannte "schlichte Kiste für Kunst" in der Maxvorstadt. Dort gelangen sie zunächst in die 24,5 Meter hohe zentrale Rotunde, wo ihre Blicke entlang der einfallenden Strahlen des Tageslichts magisch emporgezogen werden. Oben angekommen bietet sich dem Auge der atemberaubende Anblick der Lichtkuppel mit ihren mehr als 30 Metern im Durchmesser und dem ständig wechselnden Naturschauspiel des Münchner Himmels darüber. Gäbe es in der PdM nicht auch noch (andere) Exponate, so würde man sich am liebsten auf den Steinboden legen und der garantiert kostenlosen Choreographie von Licht und Schatten, Sonne und Wolken in ihrer edlen architektonischen Fassung zusehen. Was wäre das wohl für ein Gefühl von hier aus in völliger Dunkelheit einen nächtlichen Gewittersturm zu beobachten, begleitet je nach Gusto von Beethovens "Eroica" oder Metallica?



**Selbst aus der Nähe verliert die Konstruktion nichts von ihrer fast papierhaften Leichtigkeit**

(Foto: Susanne Rieger)

## **Nürnberg: Einkaufen unter der Techno-Zirkuskuppel**

Rechnet man bei einem Museum vielleicht noch mit einem so schmucken vertikalen Ende der Architektur, so verblüfft ein ähnlich gelungenes Beispiel in einem Einkaufszentrum wie dem City Point mitten in der Nürnberger Altstadt zwischen Hallplatz, Pfannenschmied- und Breite Gasse.



**Ready to take off: Die Glaskuppel des Nürnberger City Point**

(Foto: Susanne Rieger)

Seit Februar 1999, nach dem Umbau des ehemaligen Kaufhauses Hertie durch die Hamburger ECE Projektmanagement GmbH, fällt das Licht in den zentralen Bereich des Gebäudes mit seinen 12.000 Quadratmetern Verkaufsfläche - übrigens die gleiche Erstreckung wie in der Pinakothek der Moderne - durch eine 26 Tonnen schwere zweifarbige Glaskuppel, deren Durchmesser 18 Meter beträgt. Nicht nur wegen ihrer geringeren Abmessungen tritt sie bescheidener auf als ihre Münchner Schwester: Die Gesamtarchitektur räumt ihr keinen vergleichbar dominanten Platz ein, auch sorgen die zahlreichen Kunstlichtquellen in und unter ihr für gleichbleibende Beleuchtung der Shopping-Meile, schließlich wird der von seinem Manager bei der Eröffnung als "neuer Marktplatz für Nürnberg" bezeichnete Ort nicht von 30.000 (an Spitzentagen 45.000) Menschen zu Zwecken der Kontemplation besucht. Dennoch kann man sich im Café in der fünften Etage fast wie im Himmel fühlen und erleben, wie sich das einfallende Tageslicht auf den verschiedenen Ebenen ausbreitet. Vielleicht schweift aber auch der Blick manchen Mannes während des nicht ganz freiwilligen Einkaufsbummels mit seiner Frau sehnsüchtig himmelwärts Richtung Ausstiegsluke.

**Susanne Rieger**



**Kleiner, bunter, technischer, aber trotzdem ein krönender Abschluß für den City Point**  
(Foto: Susanne Rieger)

## Quellen

- Reinhold Baumstark, Florian Hufnagl, Winfried Nerdinger u.a. (Hg.): Pinakothek der Moderne. Das Handbuch, München, o.J.
- *Nürnberg Heute* Nr. 65 (Winter 1998/99).
- *Nürnberger Nachrichten* vom 24.2.1999 und 24.2.2000.
- *Süddeutsche Zeitung* vom 16.9.2002.
- Website des Bayerischen Wissenschaftsministeriums.